Editorial

Das Wechselspiel von Mensch, Gesellschaft, Kultur und Technik prägt die Museumsarbeit im TECHNOSEUM. Dazu gehören die für eine breite Öffentlichkeit sichtbaren Tätigkeitsfelder des Ausstellens und Vermittelns und die oft »hinter den Kulissen« erledigten Aufgaben des Sammelns, Bewahrens und Forschens.

Bereits bei seiner sechsten Ausgabe angelangt, möchte dieses Magazin sowohl das große Themenspektrum des Hauses als auch die Fülle der Herangehensweisen an das Kernthema unserer Museumsarbeit aufzeigen. Im Fokus stehen daher zum einen Forschungen zu technischem Kulturgut aus der eigenen Sammlung und zum anderen Beispiele aus der Ausstellungs- und Vermittlungspraxis des Museums.

Die Zeitschrift richtet sich an einen breiten Kreis von technik- und kulturgeschichtlich Interessierten und verliert dabei die Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft und Museen nicht aus dem Blick. Viele Artikel verfügen über wissenschaftliche Anmerkungen, so dass sie zu Fachdiskussionen beitragen können. Ihre vielseitigen Inhalte und ansprechende Form der Darstellung laden dazu ein, die Museumarbeit aus einer neuen Perspektive zu erleben.

Diese Ausgabe erscheint erstmals im klassischen PDF-Format und als lesefreundliches XML/HTML-Angebot. Auch die Beiträge der vergangenen Ausgaben haben wir um diese Möglichkeit ergänzt. Wir hoffen, damit den veränderten Rezeptionsgewohnheiten im digitalen Raum Rechnung zu tragen.

Alle Aufsätze dieser Ausgabe stammen von aktiven Kolleginnen und Kollegen des TECHNOSEUM. Vier greifen sammlungsbezogene beziehungsweise technik- und kulturgeschichtliche Themen auf: Anhand eines Himmelsglobus von Johann Gabriel Doppelmayr wagt Emilia Bub einen Blick in den Himmel von 1730. Katharina Raifarth und Merve Uslu-Ersoy beleuchten das Werk des in diesem Frühjahr verstorbenen

Fotokünstlers Manfred Hamm. Kristin Kube erzählt eine Geschichte der Spielkonsolen in Deutschland – vom Atari VCS zur PlayStation. Nicole Zaunrith stellt Vorüberlegungen zu einer möglichen Inbetriebnahme der Lochkarten-Sortiermaschine IBM 82 im geplanten Ausstellungscluster »Computer & Roboter« an.

Vier Beiträge geben Einblicke in die museale Bildungs- und Vermittlungsarbeit: Jessy Aydt, Anke Keller und Julia März stellen die Sonderausstellung »CRIME – die Technik des Verbrechens« vor. Sie ist bis zum 27. Juni 2027 als Intervention in der Dauerausstellung zu sehen. Anke Neuhaus beschreibt, wie die Escape-Spielboxen »All Electric Society« spielerisch für Chancen und Herausforderungen der Energiewende sensibilisieren. Jan Kadels Beitrag zur »Mission Stratosphäre« des TECHNOclub professional berichtet von einem außergewöhnlichen Höhenflug. Abschließend zeigt Julia März, wie mobile MINT-Angebote neue Wege eröffnen können, um bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre. Gleichzeitig freuen wir uns auf sachliche Kritik und weiterführende Vorschläge. Den Autorinnen und Autoren, die diese Publikation durch ihre Beiträge erst möglich gemacht haben, gilt unser herzlicher Dank. Klaus Luginsland danken wir vielmals für das Anfertigen zahlreicher Fotos und Reproduktionen, Heike Morath für den »Feinschliff« an den Abbildungen und am Layout. Dem Team des Portals arthistoricum.net an der Universitätsbibliothek Heidelberg, namentlich Bettina Müller, sei herzlich gedankt für die technische Betreuung und das stets zuverlässige Bereitstellen dieser Online-Zeitschrift im Internet.

Mannheim, im September 2026

Anke Keller, Kristin Kube und Daniel Römer